

# Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **16 (1890)**

Heft 30

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Vom Schützenfeste.**

Herr Meyer (an dem Tische, auf welchem die Ehrenpreise stehen): Entschuldigen Sie, was kostet dieser silberne Becher?

Comitemitglied: Das sind Fest-Preise!

Herr Meyer: Wenn Sie feste Preise haben, können Sie mir doch immer sagen, was der Becher kostet.

Herr Bächtli: Ich sah Sie doch heute Morgen zum Goldschmied hineingehen, Herr Dübli, was thaten Sie da?

Herr Dübli (verlegen): Ich — ich wollte —

Herr Bächtli: Und als Sie heraustraten, hatten Sie eine goldene Medaille in der Hand — — —

Herr Dübli: Ja, ja, ich machte beim Goldschmied — Schießübungen.

A.: Haben Sie den Festzug mitgemacht?

B.: Nein, meine Frau — —

A.: Ihre Frau ließ Sie nicht gehen, wie?

B.: O nein, das nicht, aber ich kann den Zug überhaupt nicht tragen.

Fäbli: Ihre Frau Gemahlin ist also nicht mitgekommen?

Gäbli: Nein, aber ihr Zimmer ist mit dem Schützenplatz telephonisch verbunden — —

Fäbli: Weßhalb denn?

Gäbli: Sie will durchaus auch schießen hören.

**Der Bekehrte.**

Sämel: Wo us so pußt?

Rudi: U's Civilamt go 's Hochzit agäh.

Sämel: Wie heißt der Schatz?

Rudi: Grittli!

Sämel: Solo! Du heßt iie Verein geng so usg'führt, jetzt bist doch au no „Grittlianer“ worde.

**Ein schönes Paradies.**

Ali: Weißt au, daß der Gneppibenz g'storben ist?

Melk: So, ist jetzt einiit dä Wucherer und Blutfuger abweg.

Ali: Ja, dä Gnumt allwäg i das Paradies, wo b'Engel enander uf d'Stiele trappe.

**Auf der Alm.**

Rühersfrau: Seppli, reich mer doch en Gepsje us em Milchgade.

Seppli: Für was, Muetter?

Frau: Wott nume dem chlyne Meiteli d'Windle wäsche drinn.

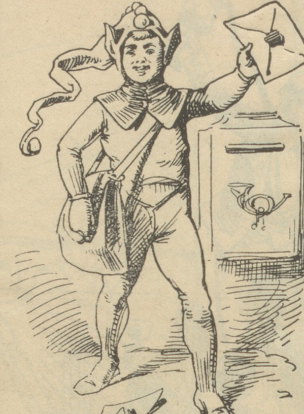
**EMIL LEEMANN,**  
WINTERTHUR  
empfiehlt vorzügliche Vernickelung, Versilberung, Vergoldung, Verkupferung, Vermessung etc. Die größten Aufträge können in kürzester Frist geliefert werden. (21-26)  
Lager versilberter Hôtel- und Haushaltsgegenstände.

**BLAUE FAHNE**  
Münstergasse No. 4, Zürich.  
Neuestes grösstes Münchener Bierlokal mit originellen Wandgemälden, nebst gemütlichen Jägerstübchen  
Spezialausschank des Bürgerlichen Brauhauses München  
95 (Münchener Bürgerbräu) Vorzügliches Bier direkt vom Fass.  
Anerkannt gute Küche. Reichhaltiges kaltes Büffet.  
Reine offene & Flaschenweine Ed. Kargus, Restaurateur.

**CHOCOLAT**  
in Tafeln und in Pulver  
**SPRÜNGLI**  
leicht löslicher reiner  
**CACAO**  
ZÜRICH. (36-25)  
Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

**J. J. Hänseler,** Inkassogeschäft in Luzern, gewesener Sekretär des Gerichtspräsidenten von Luzern von 1876 bis 1888, empfiehlt sich höflich zur Besorgung aller in seinem Beruf einschlagenden Rechtsgeschäfte. 28-52.  
Empfehle meine  
**Buchdruckerei**  
zur Herstellung aller Drucksachen für Private, Vereine, kaufmännische Geschäfte, Administrationen und Hotels auf's Angelegentlichste.  
Jacques Bollmann, Einthescherplatz Zürich.

**Briefkasten der Redaktion.**



**L. I. B.** Man gedenkt, wie wir in den Tagesblättern lesen, die Sammlungen für das Baumgartner-Denkmal einzustellen. Wie klänge es nun, wenn man dieselben neuerdings für Gottfried Keller und W. Baumgartner erbüete und den beiden Dichtern ein gemeinsames Monument errichtete? Das wäre eine den eidgenössischen Sängern würdige That und führte zweifelsohne zu einem schönen Ziele. — **Spatz.** Schönen Dank; die Rüsse sollen später geschüttelt werden. Das Tusculum bleibt Ihnen für die Heimreise offen. — **E. D. i. St. G.** Mit Vergnügen verwendet. Wiederkommen. — **J. S. i. C.** Wenn ein solcher Gast in eine Pfütze fällt, so hat der Zuschauer ganz recht, wenn er sagt, das sei ein bellagener werther „ehic sale“. — **W. R.** Nur munter drauflos, edler Herr. Sie werden uns finden. — **? I. Z.** Das ist in der That düster; auch nicht ein einziger englischer Journalist geht nach Friedrichsruh, um Bismarck nach seiner Meinung über das deutsch-englische Abkommen zu fragen. — **K. i. B.** Noch immer hat der freie Augenblick nicht gelächelt. Deshalb aber braucht die Phantastie sich keine Zügel anzulegen. — **Origenes.** Nach Wunsch; die eidgenössische Schützenfahne flatterte hoch herein und die wollte auch geehrt sein. Vergessen Sie uns nicht. — **N. N.** Dieses Lob freut uns; vielleicht wiederholt sich's auch anderswo. — **D. i. L.** Das Citat vom Alten ist gut, aber wir denken doch, wenn er schmuder ausgerüstet wäre, könnte er größere Sympathieen finden. — **L. K.** Was ein Suppleant ist? Ein wichtiger Jurist beantwortete diese Frage dahin: Wenn ein Bauer mit vier Ochsen auf das Feld fährt, um den Acker zu pflügen und er nimmt einen fünften mit für den Fall, daß einer von den vieren zu milde oder gar krank würde, so sei dann der fünfte der Suppleant. — **X. X.** Senden Sie Ihre Schreibereien gest. dem dortigen Postamt, da paßt es besser hin. — **G. i. P.** Die versprochene Photographie traf noch immer nicht ein. Sollen wir auf eigene Faust vorwärts gehen? — **R. i. Z.** Geduld, es wird kommen. Gruß. — **G. F.** Natürlich; sie machen es andern, wie sie es dem Verstorbenen machten. Wenn die ausländische Bojaune ruft, trompeten sie auch mit. Vorher wollen sie immer die Geschiedtern sein. — **S. B.** Zürich — Diplomatenfest. Auch nicht übel. —

Es kann durch uns zum Preise von 5 Fr. bezogen werden:  
**Neuestes Vollständiges Adressbuch** der sämtlichen **Hôtels, Pensionen, Restaurants und Brasserien der Schweiz.**  
Zürich, Verlag des „Gastwirth“. -130-

**BUREAU DE CHANGE**  
**de la Société de Crédit Suisse**  
Paradeplatz ZURICH Paradeplatz.  
Billets de Banque et Monnaies de tous les pays.  
Lettres de Change, Chèques, Lettres de Crédit, Titres de placement. (M7819Z) 116-6

**Hôtel Métropole, Basel**  
(vormals Schiff), Barfüsserplatz  
zentral und doch ruhig gelegen; für die verehrliche Handels- und Touristenwelt gleich vorthellhaft. Neu und komfortabel eingerichtet. Gute Küche und Keller. Mässige Preise. Bestens empfohlen. 78-13

**„Corn Remedy“**,  
Englisches Hühneraugenmittel.  
Vollständig unschädliches Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen, Warzen etc.  
Preis per Etui Fr. 1. 25 Cts.  
Haupt-Dépôt:  
Centralapotheke v. A. O. Werdmüller  
vis-à-vis dem Bahnhof Zürich. 110-6

**Pikante Photographien!**  
Neue ff. Collectionen. Seltene Bücher, Scherzartikel. Catalog gratis. **Librairie centrale** (H92813) Amsterdam. 134-3  
**MUSIK-**  
Instrumente jeder Art, ferner Spieldosen, Dreh-Werke wie Ariston, Manopan, Phönix, Herophon, Symphonion etc. liefern zu zivilen Preisen **Gebrüder Hug in Zürich.** Reparaturen. — Preislisten. 30-26